

BUND - Brief



Mitgliederrundbrief für Marburg - Biedenkopf

August 2016

Liebe Mitglieder,

mit Jubel und hohen Erwartungen wurde im Dezember des letzten Jahres auf der Weltklimakonferenz der Pariser Vertrag angenommen. Seit Ende April ist er nun unterschrieben. Doch es macht sich Ernüchterung breit. Statt die Ziele des Vertrags zügig umzusetzen, werden immer neue Hürden aufgebaut.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz ist das Fundament der Energiewende in Deutschland. Genau hierbei plant die Bundesregierung einen Systemwechsel. Die bisherige Einspeisevergütung soll abgeschafft werden, und beim Neubau einer Solar- oder Windkraftanlage soll der Zuschlag per Ausschreibung erfolgen. Dazuhin ist seit Neuestem geplant, selbst erzeugten Solarstrom zu besteuern. Damit soll verhindert werden, dass die Erneuerbaren Energien bis 2025 mehr als 45% unseres Stromaufkommens erzeugen. Ausgebremst werden



vor allem Kleininvestoren wie Bürgerinitiativen und Genossenschaften, während die großen Energiekonzerne die Bestandsgarantie für ihre schädlichen Kohlekraftwerke bekommen.

Um die Energiewende ohne Konflikte mit Anwohnern und den um den Landschaftsschutz besorgten BürgerInnen voranzutreiben, braucht es einen naturschutzfachlichen und landesplanerischen Rahmen. Mit einem Ausbauprogramm speziell für Windenergieanlagen, das hohen Anforderungen an den Naturschutz genügt, lassen sich Widersprüche lösen. Dazu haben die Bundesdelegierten des BUND bei ihrer letzten Versammlung ein Konzept beschlossen.

In Paris wurde nicht nur dem atmosphärischen Kohlendioxidanstieg der Kampf angesagt, sondern angemahnt wurde außerdem eine Treibhausgasneutralität. Im Jahr 2014 war die Landwirtschaft immerhin mit 7,3% am Ausstoß der deutschen Treibhausgase beteiligt. Das verlangt, dass neben Verkehr, Industrie und Haushalten auch die Landwirtschaft ihren Beitrag leistet, um den Ausstoß von Methan, Lachgas, Schwefel- und Stickoxyden zu vermindern.



Daraus folgert für die Landwirtschaft der Abbau von Massentierhaltung, Überproduktion und Überdüngung sowie eine Landnutzungsänderung. So wie der Umbruch von Grünland und die Moorentwässerung zum Abbau von Kohlestoffspeichern führen, kann umgekehrt mit nachhaltiger Beweidung Kohlen-

stoff im Boden gespeichert werden. Deshalb wäre eine Förderung der Weidehaltung und der ökologischen Landwirtschaft mehr denn je dringend geboten.



Schon mehrfach demonstrierte der BUND zusammen mit anderen Verbänden für einen gerechten Welthandel. Er ist der Meinung, dass die Handelsabkommen CETA (Comprehensive Economic and Trade Agreement) und TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) zu einer starken Reduzierung von Sozial- und Umweltstandards führen.

Am 17. September d. J. finden erneut Kundgebungen gegen diese Handelsabkommen statt, und zwar in sieben Städten, u.a. auch in Frankfurt. Auftakt ist dort um 12.00 Uhr am Baseler Platz. Kommen Sie, sagen Sie nein zu TTIP und CETA.

In unserem letzten Rundbrief vom Januar finden Sie einen Artikel mit vielen Hintergrundinformationen zu den o.a. Handelsabkommen

Nach den Ausführungen über die Vorgänge in der weiten Welt wenden wir uns regionalen Ereignissen zu.



Sehr erfreut hat uns die Nachricht, dass unser bei der Umweltlotterie GENAU von Lotto Hessen eingereichter Projektantrag von den Spielern der Umweltlotterie als Gewinner-Projekt ausgewählt wurde. Mit dem Gewinn werden wir eine Kindergruppe im Heili-

gen Grund aufbauen, um mit den Kindern jahreszeitliche Veränderungen einer Obstbaumwiese zu erkunden und die Schönheiten eines wertvollen Naturparadieses zu beobachten. Lesen Sie dazu auch den Artikel FEUERSALAMANDER.

Das Streuobstwiesenprojekt Heiliger Grund ruft nach wie vor nach Mitarbeit. Im Keller warten noch reichlich Kisten mit naturtrübem, wohlschmeckendem Apfelsaft zum Kauf und zur Abholung. Kommen Sie vorbei und holen Sie sich eine Kiste. Wir sind Mo, Di, Do und Fr von 9.00 – 13.00 Uhr für Sie da. Es wäre schön, wenn wir Platz für die neue Einlagerung bekämen. Denn die Apfelbäume im Heiligen Grund hängen voll mit Äpfeln und warten auf unsere Ernteeinsätze. Wir beginnen am Samstag, **24. 09. 2016**, weiter geht's am Samstag **1. 10. 2016** und am **08.10.2016**. Wir treffen uns wie immer 10.00 Uhr Alte Kirchhofgasse 10 in Ockershausen. Damit der Heilige Grund auch in der Zukunft ein wertvolles Biotop bleibt, pflanzen wir am Samstag, **05. 11. 2016**



Kirschbäume. Einzelheiten erfahren Sie auf unserer homepage und per e-mail, sofern Sie sich auf der Streuobstwiesenliste haben eingetragen lassen.

Vom 12. -17. September findet zum wiederholten Male der Flusskindergarten statt. Gemeinsam mit DLRG und dem Fachdienst Kinderbetreuung der Stadt Marburg gehen wir mit den Kindern der Marburger Kindertagesstätten an und auf der Lahn auf Forschungsreise. Aufgeregt, begeistert und wissensdurstig erleben die Kinder zusammen mit uns einen Tag am

Wasser. Übrigens, wir suchen noch eine Mitarbeit (z.B. für Dienstag 18.09. nachmittags), wer Lust hat, melde sich in der Geschäftsstelle.

Angesichts der vielen Konflikte, Auseinandersetzungen und Krisen weltweit bemühen wir alle unsere Kräfte, um Natur-, Umwelt- und Klimabedrohungen abzuwehren. Wir setzen uns mit Ausdauer, Motivation, Fachkenntnis und Wissen dafür ein, den Erhalt von Artenvielfalt und Zukunftsfähigkeit auf unserer Erde zu erhalten.

Ich wünsche uns allen noch viele sonnige Sommertage,

Ihre Traude Ackermann

**Wenn ich einen grünen Zweig im Herzen trage,
wird sich ein Singvogel darauf niederlassen.**

China



***Essgeschirr, Kaffeegedecke,
Alt-, Sekt-, Weingläser, Besteck***
15 Cent/geliehenes Geschirrtel

Unser Beitrag zur Abfallvermeidung

Inhalt

<i>Editorial</i>	1
<i>Fragen zu Natur- und Umweltschutz an die Parteien in der Stadt Marburg zum vergangenen Kommunalwahlkampf 2016: Darstellung und Kurzeinschätzung</i>	7
<i>FEUERSALAMANDER im Heiligen Grund</i>	12
<i>Einladung zur Regionalkonferenz Nachhaltig Handeln</i>	13
<i>Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen: Bereich Mobilität und Verkehr</i>	14
<i>2016: Neuer Schwung für den Radverkehr!?</i>	18
<i>BUND Adressen</i>	19



Preis Kiste(6x1l) 11,60€ + 2,40€ Pfand

***Apfelsaft von Äpfeln aus eigenem
Streuobstwiesenbestand im „Heiliger Grund“
Gekeltert in der Region***

Fragen zu Natur- und Umweltschutz an die Parteien in der Stadt Marburg zum vergangenen Kommunalwahlkampf 2016: Darstellung und Kurzeinschätzung



In Kooperation mit dem Landesverband des BUND Hessen richtete der BUND KV Marburg-Biedenkopf im Rahmen des Kommunalwahlkampfes 2016 an die in der Marburger Stadtverordnetenversammlung vertretenen Parteien verschiedene natur- und umweltschutzorientierte Fragen. Die Parteien konnten entweder nur durch Ankreuzen von Ja oder Nein oder durch zusätzliche Begründung antworten. Die Begründungen fielen der reinen Länge wie auch der inhaltlichen Differenziertheit sehr unterschiedlich aus. Weniger ausführlich kommentierten CDU, Marburger Bürgerliste (MBL) und (partiell) die Piratenpartei. Sehr ausführlich äußerten sich die Grünen, die Linke und die SPD.

Mangels nur eingeschränkt zur Verfügung stehenden Raums drucken wir nicht sämtliche Antworten einschließlich der zum Teil (erfreulich) ausführlichen Begründungen hier ab. Wir beschränken uns also auf eine hoffentlich aussagekräftige Zusammenfassung der abgegebenen Antworten und eine Kurzcharakterisierung. Zur besseren Lesbarkeit orientieren wir uns aber dennoch im Folgenden an den vier damals genannten Fragen.

1. Setzen Sie sich dafür ein, den Kommunalwald Marburgs nach dem FSC-Siegel zertifizieren zu lassen?

Grüne, Linke und SPD betonen übereinstimmend in ihren detaillierten Begründungen gerade auch im Rahmen einer nachhaltigen Forstwirtschaft die Notwendigkeit der Zertifizierung. Die Grünen verweisen dabei auf einen Antrag aus dem Jahre 2008, der die Zertifizierung und Bewirtschaftung von ca. 250 ha städtischer Waldflächen Marburgs durch „Naturland e.V.“ vorsieht. Trotz entsprechender Verträge mit „Naturland e.V.“ sei allerdings das Ziel der Zertifizierung bisher nicht erreicht.



Die SPD betont insbesondere den Schutz der älteren, naturnahen und artenreichen Waldbestände und verweist auf ihr Ziel, etwa „10 % Wald (...) in den nächsten Jahren aus der Nutzung (zu nehmen)“. Piratenpartei und MBL beschränken sich auf eine nicht weiter kommentierte Zustimmung. Und die CDU nennt in einer Kürzestbegründung „Naherholungsgebiete schützen (z.B.)“ und „nachhaltige Forstwirtschaft stützen“.



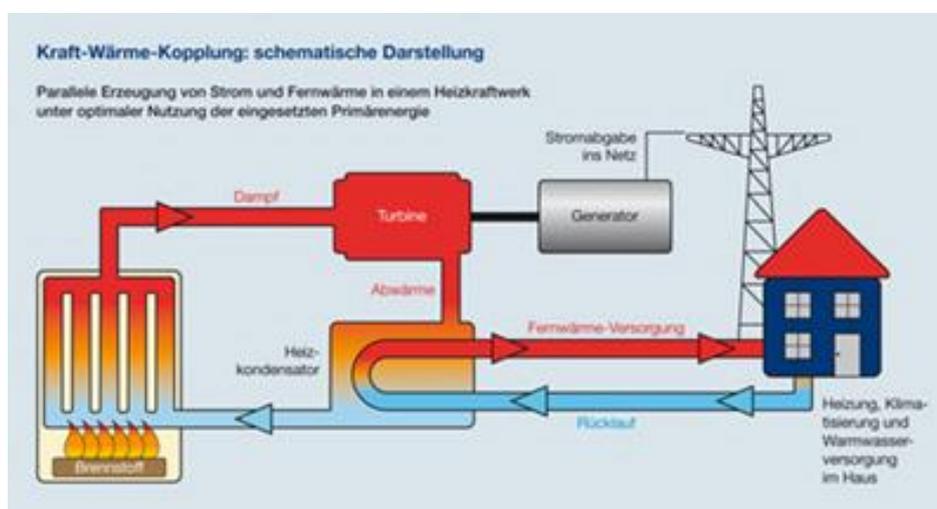
2. Setzen Sie sich dafür ein, dass Glyphosat in Marburg nicht auf öffentlichen und landwirtschaftlich genutzten kommunalen Flächen eingesetzt wird und unterstützen Sie die Forderung nach einem Glyphosatverbot?

Die ausführlicheren Einschätzungen kommen hier mit Ausnahme der MBL von allen anderen Parteien, die nahezu gleichlautend ein Verbot, teilweise auch wei-

terer „Pestizide jeglicher Art“, fordern. Als wesentliche Begründungen führen sie den Schutz von Grund- und Trinkwasser, die Verarmung der Agrarlandschaft sowie den Verlust der Biodiversität an. Die Linke weist auf die durch die WHO festgestellte (wahrscheinliche) Toxizität hin.

Während die SPD ein wenig zögerlich von vorgesehener Prüfung der Möglichkeiten durch die Stadt Marburg spricht, betonen die Grünen einen „bereits seit 2006 in allen neu abgeschlossenen landwirtschaftlichen Pachtverträgen (enthaltenen) Paragraphen, mit dem sich die Pächter dazu verpflichten, kein gentechnisch verändertes Saatgut, keinen Kunstdünger und keine Pestizide auf die Pachtfläche auszubringen“. Auch der in Marburg für die Pflege der öffentlichen Grünflächen zuständige DBM verwende nach Auskunft des Fachdienstes Stadtgrün kein Glyphosat.

3. Setzen Sie sich dafür ein, dass in Marburg viele neue KWK (Kraft-Wärme-Kopplung)-Anlagen in kommunalen und anderen Gebäuden eingebaut werden und das Nahwärmenetz in Verbindung mit lokaler Stromerzeugung ausgebaut wird?



Auch hier verwundern die ausgesprochen detaillierten und anspruchsvollen Erläuterungen der Grünen nicht, da doch gerade die Energiewende weiterhin ganz

oben auf ihrer Agenda steht. Die KWK-Technologie sei im Rahmen des von der Stadtverordnetenversammlung bereits 2011 beschlossenen Klimaschutzkonzepts „wichtiger Pfeiler für Energie- und CO₂-Einsparungen“. Und sie weisen auf deren besondere Bedeutung und Effizienz bei der Einspeisung ihrer Wärme ins Nahwärmenetz hin.

Auch hier betonen außer Piratenpartei und MBL alle die notwendige Steigerung der Zahl der Anlagen im öffentlichen, aber auch privaten Hausbereich, den Ausbau der Wärmenetze sowie die Stärkung und den Ausbau der dezentralen Stromversorgung. Hierbei macht die Linke noch auf den sehr partizipativen Aspekt der notwendigen Beteiligung der Bürger- und Bürgerinnen bei der Planung und Umsetzung deutlich.

4. Innovative Vorschläge zur Entwicklung des Marburger ÖPNV

Die in der Tat größte Vielfalt und entsprechend daher auch recht gegensätzlichen Einschätzungen treten bei der Kommentierung der derzeitigen wie künftigen Ausgestaltung des ÖPNV zu Tage. Ganz offensichtlich tritt hier als nicht einmal völlig neues, aber wohl nach vielen Jahrzehnten erneut von der SPD -sonst immer nur von der Linken- favorisiertes Verkehrsmittel Straßenbahn oder die Regiotram auf den Plan. Konsens besteht sozusagen bei allen Parteien darüber, dass die Verkehre insbesondere zwischen Innenstadt und Lahnberge eine (weitere) Optimierung erfahren müssen.



**STADTWERKE
MARBURG**

Die eher überparteilich genannten Forderungen nach dichteren Takten, Ausbau von Linien, Überlegungen anderer (auch Null-) Tarifierungen, prinzipiell barrierefreie Nutzung oder Optimierung des Services im ÖPNV bedeuten eher kein

Novum. Dagegen erscheint im Kontext der Überlegungen zur Straßenbahn die Forderung der SPD nach einem neuen Haltepunkt Marburg-Mitte interessant.

Tiefste Gräben tun sich allerdings bei der Überlegung zur Realisierung einer Seilbahn von der Innenstadt auf die Lahnberge auf. Glühende Befürworter (Grüne), die übrigens alle energetischen wie ökologischen (partiell auch verkehrlichen) Argumente zu Recht auf ihrer Seite wissen, treffen auf ebenso vehemente Kritiker (CDU: „Spinnerei“).

Nach der fast zwei Jahrzehnte langen Begleitung und Verfolgung verkehrspolitischer Debatten in Marburg erlaubt sich der Verfasser hier eine wohl durchaus belastbare Einschätzung. Parteien wie CDU oder MBL setzen sich jenseits des uns hier Mitgeteilten nahezu ausschließlich für die Optimierung des MIV (Motorisierter Individualverkehr) ein und formulieren für die umweltfreundlichen Verkehre, zu denen auch der ÖPV zählt, keinerlei Konzepte oder Visionen. Grüne und Linke stehen hinsichtlich ihrer umwelt- und verkehrspolitischen (noch) deutlich auf der Seite des Umweltverbands (Fuß, Rad, Schiene, ÖPNV). Zur SPD geben wir da mal keine eindeutige Einschätzung ab.

Wolfgang Schuchart

PS: Die Antworten im Detail liegen archiviert in der Geschäftsstelle zur Einsicht.



Neu: Naturerlebnistreffpunkt

FEUERSALAMANDER im Heiligen Grund

Die Feuersalamander im Heiligen Grund sollen Gesellschaft bekommen. Wir planen eine BUND-Kindergruppe mit Namen „Feuersalamander“, die regelmäßig durch den Heiligen Grund streifen wird. Die Pädagogin und Kräuterfrau Sabine Clement lädt Kinder von 5 bis 12 Jahren ein, die Streuobstwiesen im Heiligen Grund im Jahresverlauf gemeinsam zu entdecken. Die Obstwiesen bieten sowohl Möglichkeiten zum Spielen und Toben als auch zum Kennenlernen interessanter Wildkräuter, zur gemeinsamen Apfelernte oder zum Pflanzen neuer Obstbäume. Ausgangspunkt wird der Manesse Hoop sein, wo auch bei schwierigen Witterungsbedingungen der Seminarraum genutzt werden kann, um die Ernteschätze zu verarbeiten.



Ein erstes Kennenlernen wird bei der gemeinsamen Apfelernte am **Samstag, dem 1. Oktober 2016** möglich sein. Wir freuen uns über Menschen, die Freude daran haben, die Gruppe zu begleiten. Um einen guten Zeitpunkt und regelmäßige Termine planen zu können, bitten wir schon jetzt interessierte Eltern, sich bei Sabine Clement, Tel. 31769 info@manesse-hoop.de zu melden.

Treffpunkt ist am 1.10.2016 um 10.00 Uhr am Manesse-Hoop, Alte Kirchhofsgasse 10 in Marburg- Ockershausen.

Einladung zur Regionalkonferenz Nachhaltig Handeln

Das BNE-Netzwerk Nachhaltig Lernen Region Marburg veranstaltet am 29.-30.10.2016 die erste Regionalkonferenz Nachhaltig Handeln. Mit namhaften ReferentInnen wie Annette Jensen, Michael Kopatz und Nico Paech lädt das regionale Online-Bildungsnetz für Nachhaltigkeit zu einem zweitägigen Programm ein, das mit einem breitgefächertem Angebot abwechslungsreicher Module überzeugt. Veranstaltungsort ist die Elisabethschule in Marburg.

Vorläufige Programmübersicht

Samstag, den 29.10.2016

11:00 Eröffnung: Grußworte Tobias Meinel, Schirmherrin K.Fründt, Schirmherr Th.Spies, Jugendwaldheim als Veranstalter
 11:30 Annette Jensen – Konsum & Glück
 12:45 Mittagspause
 14:00 Workshop I Workshop II Workshop III Workshop IV
 15:30 Kaffe epause
 16:00 Michael Kopatz – Ökoroutine – verträglich konsumieren. Uwe Haspel
 Erd-Charta – „Wert“voller Konsum, Konsumethik
 17:00 Workshop I Workshop II Workshop III Workshop IV
 18:30 Abendessen

Sonntag, den 30.10.2016

20:00 Nico Paech – Zeit-Wohl-Stand: Postwachstum - weniger ist mehr
 11:00 Pro Action Café in 3 Runden zur (Weiter)Entwicklung von konkreten Projektideen
 12:45 Mittagspause
 14:00 Steffen Henke – Kleinräumig Kaufen & Tauschen
 Silvia Hable – Transition Town
 Bewegung: Konsum im Wandel
 15:00 Workshop I Workshop II Workshop III Workshop IV
 16:30 Kaffeepause
 17:00 Abschlusserklärung mit nächsten Umsetzungsschritten und Terminen
 17:30 Ende

Quelle: Regionalkonferenz Nachhaltig Handeln 2016

<http://www.nachhaltig-lernen-regionmarburg.de/regionalkonferenz-nachhaltig-handeln-2016>



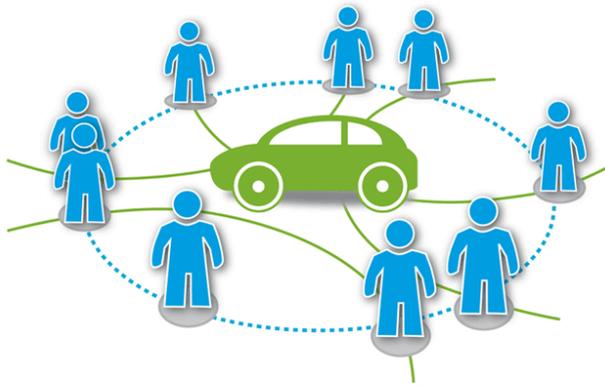
Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen: Bereich Mobilität und Verkehr



Der bereits von der früheren Landesregierung mit ambitionierten Zielen initiierte Klimagipfel findet unter Federführung des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz seine Fortsetzung in der sogenannten Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Wir berichteten bereits im vergangenen Rundbrief über Struktur, Zielsetzung und die Einbindung der interessierten Öffentlichkeit in diesen Prozess.

Zwischenzeitlich liegen zu allen früher schon an dieser Stelle vorgestellten Bereichen mehrfach diskutierte und in Arbeitsgruppen sowie Steuerungskreis abgestimmte prioritäre Zielsetzungen und konkrete Maßnahmen vor, die in den Klimaschutzplan Eingang finden sollen. Dies gilt auch für den Mobilitäts- und Verkehrssektor. Reichen die ins Auge gefassten Maßnahmen auch bisweilen gesetzlich, ordnungsrechtlich wie inhaltlich in die Kompetenzbereiche von Bund oder EU hinein, so soll der Klimaschutzplan wegen seiner bekanntermaßen deutlich über den Raum Hessens hinaus zu entfaltenden Wirkungen dennoch auch hier ein Signal setzen: von Hessen müssen starke Impulse ausgehen.

Zentral bleibt im Verkehrssektor unter der Zielsetzung nachhaltiger und umweltfreundlicher Verkehre eine -endlich zu realisierende- **verkehrsreduzierende Stadt- und Regionalplanung**. Das längst nicht obsolet gewordene Leitbild der „Stadt der kurzen Wege“ wird gleichsam übergeordnet bei der Entwicklung von



Quartieren in Städten und Siedlungsstandorten, im Umland und auf dem Land Anwendung finden müssen.

Die besondere Förderung der Verkehre des Umweltverbunds (Fuß, Rad, ÖPNV, Schiene) gehören ebenso hierher wie die Aufwertung der

Aufenthaltsqualität in den einzelnen Stadtteilen. Eine nach wie vor vorhandene (aggressive) Dominanz des MIV (Motorisierter Individualverkehr) gilt es zugunsten umwelt- und menschenfreundlicherer Verkehrsträger zurück zu drängen.

Spezifische Einzelmaßnahmen wie etwa Mobilität am Wohnort gestalten (Car-sharingstellplätze, Reduzierung von Stellplätzen Kfz, Ausweitung von (Lasten-) Pedelecs und Lastenrädern, Ausweitung Radabstellplätze) zählen ebenso dazu wie die Stärkung von alternativen Mobilitätsangeboten (ÖPNV, Carsharing, Bikesharing, landesweite Tickets, multi- und intermodale Verkehrsmittelnutzung auch für Unternehmen im Rahmen betrieblicher und überbetrieblicher Mobilitätsmanagementmodellen).

Eine zweite -wenn nicht sogar ganz vorne rangierende- Maßnahme bleibt seit Jahren die **nachhaltige, also deutlich zu reduzierende Flächenentwicklung**. Von den angestrebten 30 ha pro Tag in-



nerhalb der BRD sind wir auch mit 80 bis 90 ha, die es nach dem UBA momentan als regelmäßig versiegelte Fläche sein soll (vor Jahren noch 120 bis 130 ha), noch meilenweit entfernt. Über die Bauleitplanung sowie die Landes- und Regionalentwicklungsplanung will und muss hier auch Hessen stärker Position beziehen.

Klimaschonende Nachverdichtungsstrategien, ausreichende Begrünung, möglichst geringer Versiegelungsgrad sowie bodenschonendes Bauen lauten da die Stichwörter. Die Verankerung von Klimaanpassungszielen in der Landes- und Regionalplanung wie auch die sparsame Ausweisung von Bauflächen in regionalen Flächennutzungsplänen zielen auf eine nachhaltige Flächenentwicklung. Und da bleiben Bundes- wie Landesgesetzgeber und natürlich auch die Kommunen und Kreise vor Ort im Rahmen ihrer Bauleit- und Flächennutzungsplanung in der Pflicht.

Exemplarisch sei auf einen dritten Bereich verwiesen, der vermeintlich nur die Bundesebene betrifft, konkret aber den vor Ort lebenden und arbeitenden Menschen permanent beeinträchtigt: den Flugverkehr. Unter dem Titel **Verlagerung vom inländischen Luftverkehr auf den Schienenverkehr** zusammen mit der Maßnahme **Mitwirkung des Landes auf Bundesebene zur Unterstützung von Maßnahmen im Bereich nachhaltiger Mobilität** formuliert das Maßnahmenset zumindest erste Forderungen zur Reduzierung der Treibhaus-



gasemissionen, zur Ausgestaltung der Landeentgelte, zur Einführung einer Kerosinsteuer sowie zur Anhebung der Luftverkehrssteuer.

Diese (wohl auch schon priorisierende) Auswahl der Maßnahmen im Bereich Mobilität aus einem viel größeren Maßnahmenpaket soll den Klimaschutzplan in seiner letztlich abgestimmten Fassung im Herbst und bei seiner endgültigen Beschlussfassung durch die Landesgremien (Ministerien und Parlament) bis Ende des Jahres leiten. Im Moment schaut es so aus, als verdiene der Plan weiterhin Unterstützung.

Wolfgang Schuchart

Werden Sie aktiv für den Natur- und Umweltschutz!



Sie profitieren von Ihrem Engagement. Sie können Ihre Meinung äußern in einem starken Verbund, Sie können sich sinnvoll betätigen, Sie haben Spaß bei Ihrem Einsatz und lernen neue Menschen kennen.

Besuchen Sie unsere neue Seite

www.bund-marburg.net

Kontakt: info@bund-marburg.net

Andere Kontaktmöglichkeiten auf der letzten Seite dieses Briefes

2016: Neuer Schwung für den Radverkehr!?



2016 könnte für unseren Landkreis und ebenso für die Universitätsstadt Marburg in die Geschichte eingehen als das Jahr, in dem das Fahrrad als Bestandteil der Alltagsmobilität wirklich ernst genommen und konkrete Umsetzungsstrategien qualifiziert für die politisch Verantwortlichen aufbereitet und zur Entscheidung gestellt werden. Verantwortliche Spitzen der Verwaltung wie auch die parlamentarischen Entscheidungsträger sind spätestens in 2017 gefordert, durch angemessene Haushaltsbeschlüsse Handlungsdefizite der Vergangenheit mit aller Entschlossenheit abzubauen. Eine vergleichende Betrachtung verschiedener Regionen in Hessen führt zu dem ernüchternden Ergebnis, dass der Landkreis hinsichtlich des Anteils Radverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen im Schlusslicht-Sektor rangiert. Die Stadt Marburg wiederum wurde im ADFC-Fahrradklimatest 2014 deutlich negativ bewertet. Diese Fakten signalisieren einen dringenden Handlungsbedarf nicht zuletzt auch zur Einlösung der Klimaziele, denen der Landkreis und die Universitätsstadt sich verpflichtet haben.

H. Gonnermann

BUND Adressen**Kreisverband MR-BIED**

Krummbogen 2
35039 Marburg
Tel.: 0 64 21 - 67363
info@bund-marburg.net
Mo, Di, Do, Fr 9:00-13:00

Landesverband Hessen

Geleitsstr. 14
60599 Frankfurt/Main
Tel.: 0 69 - 67 73 76 0
Fax: 0 69 - 67 73 76 20
bund.hessen@bund.net

Bundesverband

Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel.: 0 30 - 27 58 64 0
Fax: 0 30 - 27 58 64 40
presse@bund.net

**Biedenkopf,
Dautphetal**

Matthias
Landgrafenstr.
35216
Tel.: 0 64 21 - 4956
Email: schneidm1@gmx.de
0174/3929220

Treffen: nach Bedarf

**Breidenbach, Gladenbach,
Bad Endbach**

Schneider Michael Jünemann, Pfarr-
2 straÙe 100 a,
Biedenkopf 35102 Lohra
(p) Tel.: 06426-967644

Treffen: nach Bedarf

Lohra, Marburg

Ingmar Kirck
Altes SchloÙ 8
35043 Marburg
Tel.: 06421- 948116
Email: ikirck@web.de

Treffen: erfragen

Wohratal

Harald Homberger
Heimbacher Weg 3
35288 Wohratal
Tel.: 0 64 53 - 16 99
Email:
harald-carmen@web.de

Treffen: nach Bedarf

Weimar

Siegfried Koch Reinhard Otto
Waldstr. 6 Sembergsweg 2
35096 Weimar 35085 Ebsdorfergrund
Tel.: 0 64 26 - 59 55
Email: mail@sikoch.de

Treffen: nach Bedarf

Ebsdorfergrund

Reinhard Otto
Sembergsweg 2
35085 Ebsdorfergrund
Tel.: 0 64 24 - 39 86

Treffen: nach Bedarf

**Kirchhain, Amöneburg, Rau-
schenberg**

Dr. Ralph BÜchler
Hintergasse 30
35274 Kirchhain-Langenstein
Tel.: 0 64 22 - 18 38
Email:
ralph.buechler@t-online.de

Treffen: 1. Mittwoch 20:00

**Neustadt und seine
Ortsteile**

Michael Krieger Krieger-
gasse 2
35279 Neustadt
Tel: 06692 202833
Email: mi.krieger@web.de

Treffen: nach Bedarf



Förderprogramme

Energie sparen und Umwelt schonen!

- Wechsel zu Erdgas und Solarthermie, Mikro-KWK, Gaswärmepumpe
- Erdgas-Kraftfahrzeuge
- Elektromobilität

Bereits mehrfach vom
BUND-Hessen mit „sehr gut“
ausgezeichnet



STADTWERKE  MARBURG
☎ 06421/205-505 • www.stadtwerke-marburg.de